

*"Man kann nicht den Materialismus verurteilen. Zuerst muss man mal sehen, dass der Materialismus eine Glanzleistung ist in der Entwicklung der Menschheitsentwicklung. Dann muss man feststellen, dass er eine Einseitigkeit ist, dann muss man die Einseitigkeit charakterisieren als die wichtigste Einseitigkeit in der Geschichtsentwicklung. Es ist nämlich diejenige, die den Menschen zunächst zu einem Einzelnen gemacht hat. Sie hat das ganze Kollektive auseinandergespalten, und dann steht nun jeder einzelne da mit seiner Interessengruppe oder als Einzelner, aber immerhin als ein freies Individuum. Der Materialismus hat zum Begriff 'Freiheit' sehr viel beigetragen, das muss man auch wissen. Ohne Materialismus ist keine Freiheit möglich."*

*Aber bedingt der Materialismus nicht auch gewisse Fesseln, die man nun, nachdem der Prozess vollzogen ist, abwerfen sollte?*

*"Ja natürlich, aber die Fesseln muss man ganz genau charakterisieren. Das ist eben ein Wissenschaftsbegriff, der durch die gesamte Entwicklung per Reduktion zustande gekommen ist. Man hat von allem abgesehen, was spiritueller Natur ist, was sich auf das Bewusstsein bezieht - ich meine jetzt vor allem auf höhere Formen des Bewusstseins, was sich auf Seelisches bezieht, was sich auf Gefühlsmässiges bezieht und sogar was sich auf das Prinzip 'Leben' bezieht. Man hat alles reduziert auf die Gesetzmässigkeit der Materie. Da stimmt der Materialismus. Da ist er die geniale Methodik, Materie zu analysieren und dann wieder entsprechend den Materiegesetz-mässigkeiten zusammenzubauen, also z.B. eine hoch entwickelte Technologie daraus zu entwickeln. Wird dieser eingeeengte Wissenschaftsbegriff als Kulturbegriff verbindlich für die gesamte Kultur, so geht die Kultur unter, weil er das Prinzip des Todes ist. Der Materialismus hat das Prinzip des Todes herausgearbeitet (BEUYS in HARLAN et al., 1984, S.17).*

Beuys meint weiter:

*... es ist doch zu fragen, ob das exakte naturwissenschaftliche Denken schon die Endform des Wissenschaftsbegriffes ist, ob das nicht nur eine Durchgangsform ist, eine Ausgangsform unter Umständen für die nächste Zukunft (BEUYS in HARLAN et al., 1984, S.46).*

\* Walsh & Vaughans Meinung zu naturwissenschaftlichen Methoden und psychologischen Fragestellungen:

*Unter allen Wissenschaften und Disziplinen genießt im Westen heute der Bereich der sogenannten "exakten" oder Naturwissenschaften am meisten Ansehen. Naturwissenschaft ist grundsätzlich eine Weise des Erkennens, die sich weitgehend auf die logische Analyse empirisch gewonnener (und das heisst hier, mit den Sinnen erfasster) Daten stützt. Die subjektive Erfahrung muss demnach ausgeschlossen bleiben, ausser da, wo sie mit den Sinnen beobachtbare Auswirkungen hat, etwa in den Aufzeichnungen von Hirnstromkurven. Diese Ausschliessung macht einen grossen Teil des enormen Erfolgs der naturwissenschaftlichen Methode aus- aber auch deren Begrenztheit, die sich heute immer unangenehmer bemerkbar macht (WALSH & VAUGHAN, 1985, S.222).*

*Die wirklich faszinierenden und packenden Fragen der Psychologie wurden nicht von modernen Psychologen "entdeckt", sondern bewegen die Philosophen seit vielen Jahrhunderten. ... Welche Art von Leben ist lebenswert? Worin besteht die Rolle und die Bestimmung des Menschen in diesem Universum? Was ist Gerechtigkeit, Wahrheit, das Gute? Falls es überhaupt eine sinnvolle Regierungsform gibt- welche ist es? Was ist das Wesen des Menschen? Ist der Mensch frei? Was ist der Geist, und worin besteht seine Beziehung zur Natur? ... Diese und viele andere Fragen sind der intellektuelle Unterbau der modernen Psychologie. Dennoch hat die moderne Psychologie diese Fragen weitgehend ausgeklammert, weil experimentelle und begriffliche Stringenz ihr wichtiger waren. ... Wir haben ... entdeckt, dass es unmöglich ist, irgendein Ding isoliert zu betrachten- selbstgemachte Verzerrungen und Dualitäten sind dabei unvermeidlich. Ausserdem sind wir niemals distanzierte, objektive Beobachter des Universums, sondern stets auch aktiv beteiligt. Wir können nicht messen, ohne zu verändern; die Fragen, die wir stellen, und die Antworten, die wir erhalten, sind Funktionen unserer Ueberzeugungen und Modelle, letzthin also unseres Bewusstseins; der Subjekt-Objekt-Dualismus kann nicht länger aufrecht erhalten werden;... Jede dieser drei Weisen des Erkennens- das sinnlich-empirische, das rational-begriffliche und das kontemplativ-meditative "Auge" - vermittelt Einsichten, die sich mit den anderen Augen nur teilweise überschneiden, und die Einsichten aus diesen verschiedenen Quellen sind zudem weder auseinander abzuleiten noch aufeinander zurückzu-*